





Die militärische Lage.

Was allem ein Wort reichhaltiger Bewunderung für die fast übermenschlichen Leistungen der Armee in der vergangenen Woche. Sodann aber darf ich sagen, daß unsere Oberste Heeresleitung die Lage mit voller Ruhe und Überflut anblickt, auch wenn sie sich aus strategischen Gründen verhalten muß. Wir haben den Krieg vom ersten Tage an als Verteidigungskrieg geführt. Wir haben ihn in Feindesland getragen, um dort unsere Kräfte zu verteidigen und die heimatischen Fluren zu schützen. Wir werden dort weiterkämpfen, unsere herrlichen Truppen werden fortfahren, den gewaltigen Einbruch feindlicher Massen zurückzuschlagen, bis die Gegner einsehen, daß sie uns nicht vernichten können und daher auch ihrerseits zu einer Verständigung bereit sind. Und dieser Tag wird kommen, weil er kommen muß, soll nicht Europa verbluten und die europäische Kultur in Glend und Barbarei versinken. Wir stehen zu dem Unmöglichen, der uns bisher so sichtbar beigefallen ist, daß dieser Tag nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen möge. Meine Herren! Soeben kommt mir zu Gesicht

das Interview, das Lord Cecil

einem Korrespondenten von „Stockholms Tidningen“ gegeben hat. Ich kann mich heute auf Einzelheiten seiner Rede nicht einlassen und übergehe absichtlich alle anderen von ihm geäußerten verkehrten Anschauungen und schiefen Urteile. Nur zwei Punkte greife ich heraus: Lord Cecil begründet seine Zuversicht auf den militärischen Endsieg mit dem ständigen Fortschritt amerikanischer Truppen. Abgesehen von diesem offenen Bekenntnis zum Militarismus, den uns die Entente nun seit Kriegsbeginn vorwirft, erlähmt mich dieses Hoffen an die vergangenen Jahre des Krieges, in denen zuerst das kretolose Italien, dann Rumänien den Endsieg bringen sollte. Lord Cecil vergißt aber dabei, daß wir inzwischen mit Rußland und Rumänien Frieden geschlossen haben und somit unsere Streitkräfte im Westen ganz erheblich stärken konnten. Der andere Punkt ist die Behauptung Cecil's, die Entente könne nicht Frieden schließen, solange Deutschland von den Alldeutschen regiert werde. Meine Herren! In Deutschland regiert bekanntlich Seine Majestät der deutsche Kaiser im verfassungsmäßigen Zusammenwirken mit Bundesrat und Reichstag. Für die Beschlässe des Reichstags ist noch niemals eine einzelne Partei, sei es die alldeutsche oder eine andere Partei, maßgebend gewesen. Ich kenne auch als Anhänger des deutschen Reiches lediglich deutsche Parteien und eine deutsche Politik. Diese zu vertreten ist meine Pflicht und wird es bleiben."

Die Vorgänge in Rußland.

Ein Attentat auf Lenin und Uritzky.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet vom Sonnabend: Heute nacht erhielten wir die telegraphische Mitteilung von einer neuen Verweilungsstat der Bourgeoisie und ihrer Anhänger. Beim Verlassen einer Arbeiterversammlung in Moskau wurde der Führer des russischen Proletariats Genosse Lenin durch zwei heimtückisch abgegebene Schüsse hinterücks getroffen und verwundet. Der Volkskommissar für innere Angelegenheiten der nördlichen Arbeiterkommune Genosse Uritzky wurde ermordet. In Moskauer Arbeiter- und Soldatenkreisen herrscht ungeheure Erregung. Eine spätere Meldung zu dem Attentat auf Lenin besagt, daß kein edles Organ verletzt ist. Der Patient fühlt sich wohl und ist heiterer Stimmung. Die Attentäter sind verhaftet.

Die Ausführung des Attentats.

Nach Meldung der „Pravda“ wurde Freitag abend gegen 9 Uhr gegen Lenin ein Attentat verübt. Er hatte in einer Versammlung der Michelsonschen Fabrik in dem jenseits der Moskwa gelegenen Stadtviertel geredet. Als er die Versammlung verließ, wurde er von zwei Frauen aufgehalten, die ihn in ein Gespräch über das letzte Dekret bezüglich der Lebensmittelzufuhr nach Moskau verwickelten. Während dieses Gesprächs fielen drei Schüsse, durch die Lenin am Arm und im Rücken verletzt wurde. Die Schüsse wurden von einem den intelligenten Kreisen angehörenden jungen Mädchen abgegeben. Das Mädchen wurde festgenommen. Der Zustand Lenins, der in den Kreml gebracht wurde, verurteilt nach Meinung der Ärzte keine Besichtigung. Nach einem abends 11 Uhr ausgegebenen Bulletin hat er zwei Schußwunden erhalten. Eine Kugel drang unter den linken Schulter in die Brusthöhle ein und verletzte den oberen Teil der Lunge. Die Kugel blieb im Halse über dem rechten Schlüsselbein stecken. Die zweite Kugel drang in die linke Schulter, durchschmetterte den Knochen und blieb unter der Haut der linken Schulter stecken; sie tief innere Blutungen hervor. Der Kranke befindet sich bei vollem Bewußtsein. Zur Behandlung wurden die besten Chirurgen herangezogen. — „Pravda“ veröffentlicht einen von Swetlof unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in welchem sie aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten und worin es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlages auf die rechten Sozialrevolutionäre, sowie auf Mitglieder der Engländer und Franzosen führen werde. Auf die Vorschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit schonungslosem Maffenterror gegen alle Teile antworten. — Nach einer Bekanntmachung des stellvertretenden Chefs der außerordentlichen Kommission, Petrus, ergriff die Kommission sofort nach dem Attentat auf Lenin alle Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen. Das erste Verhör soll ergeben haben, daß die Attentäterin eine Sozialrevolutionäre sei. Die Kommission besitzt angeblich Material

Der geltrige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. September.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Seeke.

Zwischen Öpern und La Basses verkehrten wir unsere Front durch Aufgabe des auf Hazebrout vorspringenden Bogens. Wir überließen dabei dem Kessel dem Feinde. Die vor einigen Tagen durchgeführten Bewegungen blieben ihm verborgen. Western stieß der Engländer mit starken Kräften gegen unsere alten Linien vor. Unsere im Vordergrund der neuen Stellungen belassenen gemischten Abteilungen stießen mit ihm in Gefechtsführung. Der Feind hat den Kessel besetzt und ist über Baillet, Neuve, Verquin und über die Lawe gefolgt.

Lambrai brachen englische Linien zusammen. Starke holte Angriffe des Feindes zwischen Decourt und Vaulx-Brancourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieb Bullecourt und Courant in Feindeshand. Zwischen Morval und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morval und südwestlich von Bullecourt wurden sie abgewiesen. Vouhavesnes wurde durch Gegenangriff gehalten. Weiter südlich verläuft unsere Linie nach Anshuis an der Straße Vouhavesnes-Peronne. Uebergangsversuche des Feindes über die Somme bei Brie und Douvrin wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Oise gegen die Kanalstellungen und den Höhenblock nördlich von Hagon. Französische Divisionen, die am Abend beiderseits von Resle vorstießen, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Rouz wurde der Feind im Gegenstoß zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Beaucourt und Morlincourt einseitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angelegter Angriff zerplitterte sich in einzelnen Vorstößen, die überall abgewiesen wurden. Stärkere feindliche Kräfte, die nördlich von Warenes und über die Oise bei Bretigny vorstießen, wurden zurückgeworfen. Zwischen Oise und Wisne hat gestern nach stärkstem Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Dicht südlich der Oise kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts.

Beiderseits von Champs stieß der Feind mit starken Kräften auf der Allette-Niederung vor. Durch Gegenangriff wurde die alte Lage wieder hergestellt. Zwischen Allette und Wisne gingen den Angriffen des Feindes Teilvorstöße voraus. Hierbei setzte Wieselbebel Haas der Maschinengewehrkompanie Ersatz-Regiment 29 4 feindliche Panzerwagen außer Gefecht und nahm ihre Besetzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften zu einseitigem Angriff vor.

Bei und südlich von Crep-au-Mont schlugen wir den Feind teilweise im Gegenstoß zurück. Ostlich von Juvingny stieß er bis Terny vor. Dort brachten ihn britische Reserven zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Wisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert.

Der neue Generalquartiermeister

Ludendorff.

welches auf einen Zusammenhang des Attentats mit den bolschewikfeindlichen Elementen in Samara hinweist.

Die Attentäterin.

Das Attentat auf Lenin hat die aus Riew stammende bekannte Terroristin Dora Kaplan verübt. Sie hatte im Jahre 1907 in der Untersuchungsanstalt bei einer Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und bei den Revolutionären verhassten Gendarmenrhesow Kowtzi auch auf diesen mit einem Taschenmesser einen mißglückten Mordanschlag gemacht und war dafür zu 18 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Ein Stimmungswort der Sozialrevolutionäre.

Das Organ des Ausschusses der linken Sozialrevolutionäre in Saratow tritt in einem Leitartikel für den dauernden Frieden mit Deutschland ein. Hierzu bemerkt das Regierungsorgan Swetitsja, daß sich heute um das Saratow'sche Komitee der Reim der Partei der linken Sozialrevolutionäre versammelt.

Die Ereignisse Vorgehen der Bolschewiki.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Im Bezirk Jarizki ist der Angriff des Feindes abgeschlagen worden. Unser Vorgehen im Zentrum entwickelt sich erfolgreich. Wir haben nach Kampf die Höhen auf dem Ufer des Tschernowenofflusses genommen, das Dorf Wasnowka und die Station Karpowka besetzt. An der nordkaukasischen Front haben unsere Truppen laut Nachrichten vom 25. August große Erfolge davongetragen. Wir haben Tichorezskaja, Jekaterinodar und Ar-mawie besetzt. An der südlichen Front haben wir südlich von Alapawsk das Dorf Anonowakoff genommen. Hier ließ der sich zurückziehende Feind auf dem Kampffeld gegen 200 Tote und Verwundete liegen. In der Richtung auf Apnswensk ist Plim von uns besetzt worden. Der Gegner geht zurück. In der Richtung auf Wugulma gehen wir von Wenselinsk gegen das Dorf Andrejewka vor. In der Richtung auf Wjatta ist die Stadt Ueschum von der Weißen Garde erobert worden.

Wenselinsk verhaftet.

Nach einer Meldung der Zeitung „Mir“ soll General Wenselinsk verhaftet und in den Kreml in Moskau überführt worden sein. General Wenselinsk befindet sich noch seiner bei den Unruhen im Dezember erlittenen Verwundung wegen in ärztlicher Behandlung. Seine Gefangen-nahme trägt angeblich den Charakter einer Schutzhaft. Das Regierungsorgan „Swetitsja“ berichtet dagegen, daß es der Zugehörigkeit zu dem gegenrevolutionären Verbände beachtet werde. Es seien Beweise für seine Beteiligung vorhanden, die jedoch nicht veröffentlicht werden würden.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Die Geschichte der französischen Offensiv.

Die voranzujehen, daß der Feind auch am 31. August auf der ganzen Front zwischen Arras und Soissons seine Divisionen aneinander an harten Kämpfen oder zu einseitigen Großangriffen zusammengefaßt gegen unsere Front anrennen. An feiner Stelle der Front brachten ihn seine Anstrengungen den gewünschten großen Erfolg. Die mehrfache Wiederholung der feindlichen Sturmangriffe bis in den Abend mußte der Feind erneut mit schweren Opfern bezahlen, die ihm unser erfolgreiches Abwehrfeuer und unser wichtiger Gegenstoß zufügten. Die unentwegte Fortsetzung der durch die deutsche Frontverletzung zu fast reinem Frontalangriff gewordenen Offensivoffensive läßt klar erkennen, daß der Feind den Kampf um die Entscheidung noch nicht aufgegeben hat, und daß mit weiteren Großangriffen zu rechnen ist.

Siegekränze in der französischen Presse.

In der französischen Presse herrscht seit dem Beginn der höchsten Operationen neuerdings ungeheurer Chaubinsmus. Mehr denn je bekonen die Blätter der Rechten die Notwendigkeit eines völligen Ententeleges bis zur gänzlichen Vernichtung Deutschlands. „Echo de Paris“, dessen jahrelange Kampagne für die Eroberung des linken Rheinuvers bekannt ist, schreibt in einem sehr scharfen Artikel gegen die französischen Sozialisten, die einen Verständigungsfrieden wollten, daß französische Volk wolle von der Politik dieser Schwächer nichts wissen. „Populaire“ stellt diese chaubinsische Stimmung mit Bedauern fest, die nur Deutschland zugute komme, da sie den Widerstand Deutschlands stärke. „Populaire“ verlangt, daß die Entente die Friedensbedingungen klar und ausdrücklich präzisieren und fragt, ob etwa die Aufgabe der Diplomatie der Entente zu schwierig sei. Jedenfalls sei für die sozialistische Partei Frankreichs, Englands und Italiens der Augenblick gekommen, die Initiative für eine öffentliche Auseinandersetzung zu ergreifen und gegen jeden Imperialismus Stellung zu nehmen.

Sehe Tankverhältnisse.

Bei den Großkämpfen der letzten acht Tage sind von der Armee Otto von Below immer wieder große Tankmassen von den Engländern verwandt worden. Nach bisherigen Meldungen der einzelnen Korps sind in dem Zeitraum vom 21. bis 28. August allein hier nicht weniger als 258 Tanks einwandfrei zusammengefaßt worden. Den Abwehrenteil hat das südlich der Scarpe kämpfende Korps mit 181 Tanks, die beiden anderen melden 70 und 52 Tanks. In der Hauptsache wurden sie von unserer Artillerie, viele aber auch durch die Giftstoffe der Infanterie erbeutet.

Der deutsche Heldennut.

Mit welchem Heldennut die deutschen Soldaten im Westen kämpfen, beweist eine kurze Meldung des „Petit Parisien“, der die erbitterten Kämpfe im Champion-Waldgebiet schildert. Das Blatt sagt u. a.: Die hier aufgestellten Bataillone wolgerten sich, sich zu ergeben, und fuhren fort, zu feuern, bis ihre Munition erschöpft und sie selbst gefallen waren.

Der Einsatz der Amerikaner.

Die „Südricher Morgenzeitung“ erzählt, daß bei der jetzt in Frankreich vor sich gehenden Offensiv nur sechs amerikanische Divisionen als Kampftruppen in die Entscheidung getreten sind.

Die Ansicht Hochs.

Oberleutnant Kousset, der Militärattache des „Petit Parisien“, hatte eine Unterredung mit dem Marschall Hoch, welcher erklärte, er glaube, daß die Deutschen die von den alliierten Truppen verletzten Stöße auffangen werden und dann ihre alte Hindenburglinie wiedergewinnen wollten. Eine Gegenoffensiv der Deutschen sei immerhin zu erwarten.

Keine politische Maßnahmen.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Linje begibt sich heute zu politischen Verhandlungen nach Wien. Das erste deutsche Schiff in Petersburg. Der deutsche Dampfer „Annie Winnes“ ist am letzten Dienstag in Petersburg eingetroffen. Es ist das erste deutsche Schiff, das seit vier Jahren in Rußland die deutsche Flagge zeigt.

Aufforderung zur Revolution in Frankreich. Stockholmer „Politiken“ meldet aus Bern: Die Bewegung unter den französischen Sozialisten nimmt täglich zu. Die Verurteilung Malows hat ihre Unzufriedenheit ganz außerordentlich gestärkt. Die linkssozialistische Presse fordert zur Revolution auf gegen die schändliche Unterdrückung, die in Frankreich herrsche. Sie erklärt, Volk und Parlament seien mangelhaft und Frankreich werde tatsächlich von Tyrannen regiert.

Der Erbschaft von Wiga ermordet? Aus Wiga wird gemeldet: Der Rigalische und Wilna'sche Erbschaft W. Gath an gel, sowie andere früher in Wiga amtierende orthodoxe Priester sollen, wie die „Waltische Zeitung“ meldet, von Soldaten der Roten Armee ermordet worden sein.

Englische Bomben. Das holländische amtliche Korrespondenzbüro meldet: Das Ministerium des Innern teilte mit: In der Nacht vom 18. zum 19. August, ungefähr 11 Uhr 20 Min. nachts, wurden von einem Flugzeug in der Nähe von Wille 2 Bomben abgeworfen. Die Untersuchung der Bombenexpllosion ergab, daß sie englischer Herkunft waren. Der holländische Gesandte ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung gegen diese neue Verletzung des holländischen Gebietes zu protestieren.

Rumänien und die Mittelmächte. In der letzten Sitzung der rumänischen Kammer antwortete der Minister des Auswärtigen Kriem auf eine Interpellation des Deputierten Gheorghiu über die Vergebung des Kustanais an der Rastlionsanbahn den. Kriem sagt, die Vergebung sei u. a. der Tatsache geschuldet, daß das Parlament noch über ein Gesetz, das mit dem Lebensvertrage in Verbindung steht, und zwar über das Amnestiengesetz, abstimmen habe. Er drückt die Hoffnung aus, daß es auf keinen der Mittelmächte wegen beschleunigter Einigung dieser Formalität das gleiche Entgegenkommen finden werde.

Ein Gedanktag in der Dobrußja. Am Donnerstag wurde gelegentlich des zweiten Jahrestages der rumänischen Mobilisierung, welche mit der zwangsweisen Verhaftung und der Verbringung von 10 000 Einwohnern der Dobrußja begann, die durch rumänische Behörden nach der Mobilm. und anderweitig abgehoben wurden, wo die Mehrheit von ihnen eine jüdische Masse bildete, in allen Städten und Dörfern dieser Provinz für die Bekämpfung des Opfers eine Messe gelesen.

Ubergangsfrage an Konstantinopel. In einer Besprechung der westeuropäischen Botschaften in Konstantinopel wird das Konstantinopeler Blatt „Sakir“ dafür ein, daß man



Repressionen greife. So sollte man die Käpfe der ...

Zur Sage in Spanien. Der Madrider „Albora“ ...

Von Stadt und Land.

Am 2. September.

Zum Sedantage. Heute fährt sich zum 48. Male ...

Die Realschule feierte, wie uns mitgeteilt wird, ...

Der Tag hehrt Erinnerung an des Reiches Geburts- ...

Arbeitsauszeichnung. Das Eisenerz Kreuz erster ...

Dem Verdienste. Dem Vitzerschullehrer Herrn ...

Eine landwirtschaftliche Schule zu Kus. Einem ...

Von der deutschen Fachschule für Metallbearbeitung ...

Die Realschule in Kus. Am Sonnabend beendete ...

Was andere eine Wunde geist. Der 28 Jahre ...

Festgenommen. Gestern Abend wurde hier ...

Bernsdorf, 2. September. Dem Kaufmann, Oskar ...

Schwarzberg, 31. August. Das 14jährige ...

Johannsgerstade, 31. August. Die hiesige ...

Leipzig, 31. August. Ein Halbreiter hat aus ...

Wemig, 31. August. Zigarrenhändler G. H. ...

Witzsch, 31. August. Landtagsabg. Kommerzienrat ...

Sport und Spiel.

1. Wettkämpfe im Weichturnen. Die diesjährigen, vom ...

Vermischtes.

Der Kaiser besuchte am Sonnabend die Kaiser ...

Letzte Drahtnachrichten.

Ein Kaisertelegramm.

Berlin, 1. September. Auf die Aungebung des ...

letzte, ungewöhnliche ...

Zur Riesen Schlacht im Westen.

Berlin, 2. September. Der Kriegskorrespondent ...

Zum Attentat auf Lenin.

Moskau, 1. September. Der stellv. Chef der ...

Lenin gestorben?

London, 2. September. (Reuter) Ein von ...

Eine neue Stärkung des Bolschewik.

Moskau, 1. Sept. Die Moskauer Zeitungen ...

Die Verluste Russlands im Weltkrieg.

Basel, 1. September. „Daily Mail“ meldet ...

Amtliche Bekanntmachung.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Bekanntmachung des ...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: ...



Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa.

Bilfigete Kreditgewährung.

Der Silberherr von Annaberg.

Ein neues Konversationslexikon

(3 Bände) und eine Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens (3 Bände) sind wegen Todesfall sofort zu verkaufen.

Zu verk. 1 Klapp-Blagestuhl mit Tisch, 1 rot. Tisch, 1 Kaminstuhl, ganz Eiche, 1 Stuhl, 1 Spiegel, 1 Gasleuchte u. arm. Lampe, Carolastr. 10, 2 r. 6-7 Rm.

Ihre am heutigen Tage in Neustädtel vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an Kurt Schönherr und Frau Kläre geb. Jungbänel. Aue, Wettinerstr., September 1918.

Die Person, die Sonntagabend im Kaffeehaus...

den Schwinn an sich nahm, wird ersucht, diesen dort wieder abzugeben.

Stube, Küche und Kammer zu vermieten. Ab 1. Okt. begreifbar.

Bess. möbl. Zimmer sofort gesucht. Angebote unter N.Z. 3707 an das Auer Tageblatt erbeten.

Der Silberherr von Annaberg.

Spirituslack

hat abgegeben R. Schmiedel Bärenstein 80, B. G.

Zweimal Stube, Küche u. Kammer zu verm. Neudorfel, Talstr. 18.

Apollo-Licht-Spiele Aue NS/ Bahnhofstr. Dienstag und Mittwoch, d. 3-4. Sept. Der falsche Waldemar oder: Bubenstreiche i. Mädchenpensione. Der lebendig Tode! Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst Oberfahnen Schmidt Max Bauer und Frau Anna geb. Lein. AUE, im August 1918.

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt Carl Martin und Frau Elly geb. Görnitz. Aue, den 2. September 1918. Ernst Papststr. 19, 1.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit entgegengebrachten Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Wilhelm Weigel und Frau geb. Lorenz. AUE, am 2. September 1918.

Werkzeugschlosser für Schnitt- und Stangenbau sofort gesucht. Robert Wagner, Chemnitz.

Metallarbeiter und Arbeiterinnen sucht sofort Erzgeb. Metallwarenfabrik Löbnitz i. Erzgeb.

Kontoristin gesucht. Bedingungen: gute Handschrift, geläufig nach Diktat stenographieren, Gewandtheit im Telefonieren und Maschinenschreiben.

fleißig. Hausmädchen. Suche für 1. Oktober ein ehrliches fleißig. Hausmädchen. Zu melden bei Frau Marie Steubler, Bismarckstr. 11.

Dienstag, den 3. September 1918, abends 8 Uhr „Blauer Engel“, Aue i. Erzgeb. Klassischer Abend Tuerschmann

Zur Einrichtung u. Fortführung der Buchhaltung geeigneter Herr nebenberuflich gesucht. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter A. T. 3717 an die Geschäftsstelle erbeten.

Jung. Kaufmann, gestiftet auf gute Zeugnisse, geleiteter Drogerie, sucht sofort Stellung in gleicher Branche.

Schreibfräulein zur Ausschilfe gesucht. Blumenfabrik Emil Georgi.

Flotte Mädchen für Blumenarbeit werden angenommen. Blumenfabrik Emil Georgi.

Saubere und ehrliche Aufwartung, Frau oder Mädchen, gesucht. Emil Georgi, Blumenfabrik, Wettinerstraße 1.

Tanzunterricht Aue Restaurant „Muldental“. Auf mehrseitigen Wunsch beabsichtige ich am 15. September im obigen Saale einen Tanzlehr-Kursus wieder zu eröffnen.

Handarbeiter Friedrich Zander, Aue. Erdarbeiter nach Löbnitz Ernst Groß, Tiefbau-Unternehmer, Aue.

Am 1. Oktober d. J. wird Villa „Edelweiß“, Aue, Schneebergerstr., mietfrei. Bewerber wollen sich wenden an Dr. Pilling.

Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke. 2 Pfg. zahlen für jedes Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare) Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haargroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

Stanzer, Stanzerinnen, Schlosser und Dreher für dauernde Beschäftigung gesucht. Ludwig Hubler, Beierfeld i. G., Metallwarenfabrik.

Zu kaufen gesucht: Kleiderschrank, Tisch, Bett, Sofa, 2 Stühle und Vorhänge für 3 Fenster in gutem Zustand. Preis an Georg Päßler, Schwarzenberg, unt. Schloßstr. 16.

Wohltätigkeits-Verlosung für die Hinterbliebenen der Gefallenen von den Feldtruppenteilen d. 1. Ers.-Batis. Jäger 13, Dresden Ziehung 12. bis 14. September 1918. Jedes 10. Los gewinnt. Preis eines Loses Mark 1.—. Losverkauf in Aue! Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Sparmetalle und zwar: Kupfer, Bronze, Rotguss, Messing, Antimon, Aluminium, Zinn und Zinnlegierungen, Altblei u. Altszink kauft zur Erfüllung von Kriegsallokationen im Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel.

Theater Restaurant „Germania“ Dienstag, 3. Sept., abends 8 Uhr Anna Lisse ober: Des alten Dessauers erste Jugendliebe. Nach einer geschichtl. wahren Begebenheit. Motto: Wie im Filders Theater In Vorbereitung: Der Silberherr von Annaberg oder: Vom Reichthum zum Bettelthum. Um recht regen Besuch bittet die Direktion.

Zöpfe empfiehlt in großer Auswahl Stern & Gauger Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinerplatz Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

Der Silberherr von Annaberg. Wer erteilt einem 16jäh. Knaben Geigenunterricht und zu welchem Preise? Gefl. Angebote unter N.Z. 3716 an Auer Tagebl.

Der Silberherr von Annaberg.